

**Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für
die gymnasiale Oberstufe**

**Katholische Religionslehre
13.4.2015**

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	9
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.3.1 Grundsätze	36
2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“	36
2.3.3 Klausuren	37
2.4 Lehr- und Lernmittel	38
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	38
4 Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Reichenbach-Gymnasium ist ein Städtisches Gymnasium und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Ennepetal auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Die Region ist primär protestantisch geprägt, so dass die katholischen Lerngruppen deutlich kleiner als die evangelischen Kurse sind. Der Anteil der Kinder, die nicht getauft sind oder einer anderen Religion angehören, ist vergleichsweise gering. Das Gymnasium kooperiert für den Fachbereich Katholische Religion mit außerschulischen Partnern wie den katholischen und evangelischen Gemeinden der verschiedenen Ortsteile. Darüber hinaus steht er in Kontakt dem Hospiz *Emmaus* in Gevelsberg.

Die Fachschaft Katholische Religion besteht aus fünf Kolleginnen und Kollegen sowie regelmäßig auch einer Referendarin/ einem Referendar, die alle kollegial miteinander kooperieren. Alle Kolleginnen und Kollegen besuchen regelmäßig Fortbildungen, deren Inhalte in die Fachgruppe hinein multipliziert werden. Das Fach katholische Religion wird durchgängig in allen Jahrgangsstufen unterrichtet, wobei die Jahrgänge 5-7 im Klassenverband verbleiben. Viele der nicht-christlichen Kinder nehmen die Einladung, am Katholischen Religionsunterricht teilzunehmen, an oder wählen ab Jahrgangsstufe 8 Praktische Philosophie als Ersatzfach. In der Oberstufe kommt mindestens ein Kurs mit ca. 20 Schülerinnen und Schülern pro Jahrgang zustande. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, geschieht dies gemäß Anlage 2 APO-GOST. Zum Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte im Rahmen einer zentralen Informationsveranstaltung zur GOST über die Belegverpflichtung im Fach Katholische Religion, das an dieser Schule als Grundkurs belegt werden kann, unterrichtet. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches und mit rückläufiger Tendenz schriftliches Abiturfach.

Hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Vorgaben legt die Fachkonferenz besonderen Wert auf die Wahrnehmung des Lebensweltbezugs von Religion im Sinne der Korrelationsdidaktik und Elementarisierung. Hierauf basierend soll eine Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz ermöglicht werden. Die Schwerpunkte der Sachkompetenz liegen in der Unterstufe stärker im Bereich des biblischen

Lernens, in den höheren Jahrgangsstufen ergänzt durch den interreligiösen Austausch und zunehmend ethische Fragestellungen. In diesem Kontext wird eine größtmögliche Methodenvielfalt angestrebt, wie z.B. durch Frei- oder Projektarbeit, Sozialformwechsel, mediengestütztes Lernen, Besuche außerschulischer Lernorte, immer im Sinne einer generellen Hinführung zum eigenverantwortlichen Lernen.

Für die Sekundarstufe I wurde mit dem Schuljahr 2015/16 ein neues, auf G8 abgestimmtes Lehrwerk eingeführt (*Leben gestalten*). Die EF arbeitet seit dem Schuljahr 2014/15 mit dem Werk *fragen. wissen. glauben* als Einführung in die wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise in der Qualifikationsphase. Hier greifen die Kolleginnen und Kollegen lehrwerkunabhängig auf Material zurück, das auf die Themen des Zentralabiturs abgestimmt ist. Darüber hinaus werden die Eltern der neuen Fünftklässler gebeten, eine Einheitsübersetzung der Bibel anzuschaffen, die im Unterricht genutzt wird.

Viermal jährlich finden ökumenische Gottesdienste für die verschiedenen Jahrgangsstufen statt. Nach einer Begrüßungsandacht in der Klasse 5 gibt es für die Jahrgangsstufen 6 und 7 einen Gottesdienst in der Passionszeit. Die Schülerinnen und Schüler der Stufen 8-EF sind am Buß- und Bettag zu einem meditativen Gottesdienst eingeladen. Schließlich feiert der Abiturjahrgang im Rahmen der Zeugnisverleihung ihren Abiturgottesdienst. Die in den Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen bereiten diese Gottesdienste vor bzw. ermöglichen Schülerinnen und Schülern den Raum, sich themenbezogen immer stärker inhaltlich und gestaltend einzubringen. Je nach Planung wird einer der ortsansässigen Pfarrer eingeladen, die Planung und Durchführung der Andachten mitzugestalten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Ver-

teilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunktesowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänzewerden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Die Fachkonferenz hat den Auftrag über verbindliche Vereinbarungen zu Unterrichtsvorhaben zu entscheiden. Dies schließt Verabredungen zu Themen, inhaltlichen Schwerpunkten und Kompetenzbezügen ein, kann sich aber darüber hinaus auch in unterschiedlicher Intensität auf inhaltliche und methodische Akzente der Unterrichtsvorhaben sowie Formen der Kompetenzüberprüfungen beziehen. Die Fachkonferenz legt die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben fest. Sie nennt ferner als Anregung weitere Ausgestaltungselemente, die formal durch entsprechende Hinweise (wie „z.B.“, „etwa“, „ggf.“ o.ä.) gekennzeichnet sind. Abweichungen von den angeregten Vorgehensweisen sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenezusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
Jahresthema: „Vernünftig glauben und verantwortlich handeln“ – Theologische und anthropologisch-ethische Annäherungen	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Christliches Handeln im Alltag – (Wie) geht das noch?</p> <p>Inhaltsfelder: Verantwortliches Handeln aus christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Charakteristika christlicher Ethik Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des eigenen Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK1) • erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF14) • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (EF6) • erläutern die Verantwortung für sich und, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF16) 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Was macht den Mensch zum Menschen?</p> <p>Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Charakteristika christlicher Ethik <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF3) • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF4) • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF9) • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK2)
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Ich glaube nur die Dinge, die naturwissenschaftlich beweisbar sind ...“ - Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit</p> <p>Inhaltsfelder: Der Mensch in christlicher Perspektive Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p>	

<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiosität in der pluralen Gesellschaft • Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes • Das Verhältnis von Vernunft und Glaube <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF7) • Erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF11) • Beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF12) • Erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK1) 	
Summe Einführungsphase: ca. 100 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS –	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig an Gott glauben?“ – Der Glaube an den biblisch-christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <p>Inhaltsfelder: IF2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frage nach der Existenz Gottes Biblisches Reden von Gott Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort, • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

<p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), (GK11) • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. (GK16) • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK14) 	<p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, (GK17) • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, (GK18) • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, (GK25) • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK4)
<p>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 100 Stunden</p>	

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott!“ – Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Die Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p> <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK29) • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK33) • erläutern die theologische und anthropologische Dimension eines Sakra- 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Ein Leben über den Tod hinaus?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und Sehnsucht nach Vollendung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben • Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung • Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung • Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Wort und Tat <p>Kompetenzerwartungen (in Auszügen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,

<p>ments (GK34)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK35) • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK39) • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK40) • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK3) 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. - Analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK60) - Erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK63)
<p>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 75 Stunden</p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweise:

Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der Beispielschule verbindlich vereinbart – ebenso bestimmte inhaltliche und methodische Akzentuierungen der Unterrichtsvorhaben. Das schulinterne Curriculum weist darüber hinaus viele Vorschläge aus („z.B.“, „ggf.“), die den Unterrichtenden Anregungen für die Gestaltung ihres Unterrichts geben können.

Da im Sinne der Kompetenzorientierung je nach Lernausgangslage (Interessen, Vorwissen, Übungsbedarf, ...) die Gestaltung der Unterrichtsvorhaben über die verbindlichen Vereinbarungen hinaus differieren kann und muss, hat unsere Fachkonferenz sich entschieden, für die einzelnen Vorhaben keinen genauen zeitlichen Umfang festzulegen, sondern Richtwerte anzugeben.

Einführungsphase:

Der verantwortlich glaubende Mensch – Christliche Antworten auf Herausforderungen der modernen Welt

Unterrichtsvorhaben 1

Thema: Christliches Handeln im Alltag – (Wie) geht das noch?

Inhaltsfelder:

Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation
Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

Charakteristika christlicher Ethik
Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarung der FK
	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
Sachkompetenz	<p>entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1)</p> <p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)</p> <p>identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)</p>	<p>unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF 3)</p> <p>erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF 4)</p> <p>erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF 8)</p> <p>erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF 11)</p> <p>beurteilen kritisch Positionen fundamenta-</p>	<p>Wo begegnen mir ethische Konfliktsituationen? (z.B. Sterbehilfe, Umgang mit Behinderten / Homosexuellen, Todesstrafe, Kriegsdienstverweigerung, Ausstellung: Körperwelten...)</p> <p>Das muss doch jeder selbst wissen? - Schritte ethischer Urteilsfindung</p> <p>Woran kann ich mich orientieren? - ethische Leitplanken für unser Handeln</p> <p>WWJD? Jesu Vorbild als christliche Orientierung für unser Handeln (Bergpredigt, Gleichnisse)</p> <p>Kann sich mein Gewissen irren? – Vom Unterschied zwi-</p>

		<p>listischer Strömungen (EF 12)</p> <p>erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF 13)</p> <p>erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF 14)</p> <p>analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF 15)</p> <p>erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF 16)</p>	<p>schen Meinung und Gewissensspruch (Rückbezug auf ausgewählte Konfliktsituation)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Recherche Präsentation ggf. Exkursion (Hospiz, ...) je nach Fallbeispiel Bezug zu "Hilfswissenschaften" ethische Urteilsbildung</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Diskussionsformen eigenständige schriftliche Bearbeitung einer Dilemmageschichte</p>
<p>Urteils- kompetenz</p>	<p>erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 3)</p>	<p>bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF 5)</p> <p>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF 6)</p> <p>erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF 17)</p> <p>erörtern, in welcher Weise biblische Grundlagen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF 18)</p> <p>erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF 19)</p>	

Methodenkompetenz	<p>Beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</p> <p>Bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7)</p>		
Handlungskompetenz	<p>Nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch ihre Perspektive (HK 2)</p> <p>Treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)</p>		

Unterrichtsvorhaben 2:

Thema: Was macht den Mensch zum Menschen?

Inhaltsfelder:

Der Mensch in christlicher Perspektive
Verantwortliches Handeln aus christlicher Sicht

Inhaltliche Schwerpunkte:

Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Charakteristika Christlicher Ethik

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarung der FK
	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
Sachkompetenz		<p>identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1)</p> <p>deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2)</p> <p>unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3)</p> <p>erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4)</p> <p>erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8)</p>	<p>Erste Begriffsbestimmung und Reflexion: Was ist der Mensch? Was prägt unser Bild vom Menschen?</p> <p>Verschiedene Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilm/Videoclips/Bilder)</p> <p>„Über den Menschen kann nur reden, wer von Gott redet“ (Dohmen) – Die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen als „imago dei“</p> <p>Sünde als „hineingekrümmt sein in sich selbst“ – die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen</p> <p>Der Sündenfall oder „Wer vom Baum der Erkenntnis isst, wird autonom“ (Niehl)</p> <p>Über spannende Beziehungen nachdenken – Der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seine Ambivalenz als Sünder (Dirscherl)</p> <p>Was lässt Menschliches Leben gelingen? – Die unbedingte</p>

		<p>erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9)</p>	<p>Zusage Gottes an den Menschen in Jesus Christus</p> <p>Über spannenden Beziehungen nachdenken – Spielfilmanalyse</p> <p>Was lässt mein Leben gelingen? (zB. Essay, „Drehbuch für den Film meines Lebens“, Mein persönliches „Spiel des Lebens“)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Kurzfilm-/ Bildanalyse Spielfilmanalyse Präsentation</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung z.B. Essay z. B. Drehbuch für den „Film meines Lebens“ z. B. mein persönliches „Spiel meines Lebens“</p>
Urteils- kompetenz	<p>erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit(UK 2)</p> <p>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen(UK 3)</p>	<p>bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5)</p> <p>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6)</p> <p>erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17)</p>	
Methoden- kompetenz	<p>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</p> <p>analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2)</p>		

	bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf(MK 7)		
Handlungskompetenz	<p>sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)</p> <p>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 2)</p> <p>treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)</p>		

Unterrichtsvorhaben 3:

Thema: „Ich glaube nur was man beweisen kann.“ – Gegen eine eindimensionale Sicht von Wirklichkeit

Inhaltsfelder:

Der Mensch in christlicher Perspektive
Christliche Antwort auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte:

Religiosität in der pluralen Gesellschaft
Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der FK
	<i>Die Schülerinnen und Schüler..</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
Sachkompetenz		<p>identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1)</p> <p>unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3)</p> <p>erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4)</p> <p>bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF-7)</p> <p>erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8)</p>	<p>Entscheidend ist nicht wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist – Die Bibel als Glaubenszeugnis (z.B. Schöpfungsbericht, Sintflut, ...)</p> <p>Weltbilder im Konflikt? Glaube vs. Naturwissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die kopernikanische Wende – Der Kampf um das richtige Weltbild – Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (R. Dawkins, „intelligent design“ vs. Evolutionstheorie) <p>Zusammenführung: Glaube und Naturwissenschaften – eine Abschlussdiskussion unter Rückgriff auf ein weiteres ethisches Dilemma (Umweltethik, PID, ...)</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte Methoden der Bibelauslegung Texterschließung</p>

		<p>erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9)</p> <p>erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13)</p> <p>analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15)</p> <p>erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF-16)</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Abschlussdiskussion</p>
Urteils-kompetenz		<p>bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5)</p> <p>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6)</p> <p>erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF-10)</p> <p>erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF-11)</p> <p>beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF-12)</p> <p>erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientie-</p>	

		<p>rung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-18)</p> <p>erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF-19)</p>	
Methodenkompetenz	<p>beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</p> <p>erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4)</p>		
Handlungskompetenz	<p>sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)</p> <p>nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 2)</p> <p>greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)</p>		

Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 1 (Q1.1)

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig an Gott glauben?“ - Der Glaube an den biblisch-christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Inhaltsfelder:

IF2: Christlich Antworten auf die Gottesfrage

IF1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die Frage nach der Existenz Gottes

Biblisches Reden von Gott

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
Sachkompetenz	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <p>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus</p>	<p>beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5).</p> <p>erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6).</p> <p>erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7).</p> <p>erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht</p>	Inhaltliche Akzente des Vorhabens

	<p>gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4),</p> <p>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</p> <p>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</p>	<p>(GK-8).</p> <p>stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9).</p> <p>ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).</p> <p>entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11).</p> <p>erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK-12).</p> <p>stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).</p> <p>beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1)</p> <p>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK2)</p>	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</p> <p>analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berück-</p>		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>

	<p>sichtung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</p> <p>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK 5),</p> <p>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften(MK 6),</p> <p>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen(MK 8).</p>		
Urteils-kompetenz	<p>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten(UK 1),</p> <p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</p> <p>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen(UK 3),</p> <p>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</p> <p>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komple-</p>	<p>erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14).</p> <p>erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15).</p> <p>erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot(GK-16).</p> <p>beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3).</p> <p>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partner-</p>	

	xere religiöse und ethische Fragen(UK 5).	schaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).	
Handlungskompetenz	<p>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz(HK 1),</p> <p>entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</p> <p>nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</p> <p>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</p> <p>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p>		

Unterrichtsvorhaben 2 (Q1.2)

Thema: Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?

Inhaltsfelder:

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
Sachkompetenz	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <p>stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar</p>	<p>deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17),</p> <p>erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18),</p> <p>stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19),</p> <p>stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20),</p> <p>deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahr-</p>	Inhaltliche Akzente des Vorhabens

	<p>(SK 3),</p> <p>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <p>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</p> <p>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)</p> <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7)</p>	<p>nisse (GK-21),</p> <p>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22),</p> <p>erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK-23),</p> <p>erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24),</p> <p>analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51),</p> <p>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottes Ebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52),</p> <p>erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53),</p> <p>stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54),</p> <p>GK 2</p>	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>
--	---	---	---

<p>Methodenkompetenz</p>	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</p> <p>analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode(MK 3),</p> <p>werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus(MK 4)</p> <p>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK 5),</p> <p>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften(MK 6),</p> <p>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen(MK 7),</p>		
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</p> <p>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</p> <p>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komple-</p>	<p>beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),</p> <p>beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26),</p> <p>beurteilen unterschiedliche Deutungen des</p>	

	<p>xere religiöse und ethische Fragen(UK 5).</p>	<p>Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27),</p> <p>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28).</p> <p>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55),</p> <p>erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56),</p> <p>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).</p>	
Handlungskompetenz	<p>entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</p> <p>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</p> <p>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches</p>		

	<p>Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens(HK 5),</p> <p>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p>		
--	---	--	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben 3 (Q2.1):</u> Thema: „Viele Wege führen zu Gott!?“ - Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>			
	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
Sachkompetenz	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p>	<p>beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29),</p> <p>erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30),</p> <p>erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31),</p>	Inhaltliche Akzente des Vorhabens

	<p>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4),</p> <p>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</p> <p>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</p>	<p>erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32)</p> <p>erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK-33),</p> <p>erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34),</p> <p>erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35),</p> <p>beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36),</p> <p>erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).</p> <p>GK56 GK57</p>	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</p> <p>analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-</p>		

	<p>zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),</p> <p>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften(MK 6),</p> <p>recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen(MK 8).</p>		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Urteils-kompetenz</p>	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</p> <p>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen(UK 3),</p> <p>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</p> <p>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen(UK 5).</p>	<p>erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38),</p> <p>erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK-39),</p> <p>erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK-40).</p> <p>erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56),</p> <p>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).</p>	

<p>Handlungskompetenz</p>	<p>entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</p> <p>nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</p> <p>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</p> <p>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens(HK 5),</p> <p>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p>		
---------------------------	--	--	--

Unterrichtsvorhaben 4 (Q2.2)

Thema: „Ein Leben über den Tod hinaus?“ – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und Sehnsucht nach Vollendung

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Anspruch und Zuspruch Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte:

Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort

Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

	Übergeordnete Kompetenzerwartungen:	Konkretisierte Kompetenzerwartungen:	Vereinbarungen der FK:
	Die Schülerinnen und Schüler...	Die Schülerinnen und Schüler...	
Sachkompetenz	identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),	beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58), erläutern ausgehend von einem persönlichen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK-59), analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60), erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61).	Inhaltliche Akzente des Vorhabens

	<p>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung(SK 4),</p> <p>stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5),</p> <p>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</p>	<p>beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1)</p> <p>erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2).</p> <p>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22),</p> <p>erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28).</p>	<p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p>
Methodenkompetenz	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe(MK 1),</p> <p>analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte(MK 5),</p> <p>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften(MK 6),</p> <p>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen(MK 7),</p>		

Urteils- kompetenz	<p>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten(UK 1),</p> <p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute(UK 2),</p> <p>erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen(UK 3),</p> <p>bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation(UK 4),</p> <p>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen(UK 5).</p>	<p>beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK-62),</p> <p>erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK-63).</p> <p>beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3).</p> <p>beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).</p>	
Handlungs- kompetenz	<p>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz(HK 1),</p> <p>entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</p> <p>nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissen-</p>		

	<p>schaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive(HK 3),</p> <p>argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten(HK 4),</p> <p>treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens(HK 5),</p> <p>verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).</p>		
--	---	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 17 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sie einen eigenen Lebensglauben aufbauen und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als erwünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelationsdidaktik.
- 16.) Der Religionsunterricht an unserer Schule folgt dem Ansatz des kinder- und jugendtheologischen Arbeitens¹.

¹ Vgl. bspw. Ulrich Kropáč, Kindertheologie als religionsdidaktischer Perspektivenwechsel. In: G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg), Religionsdidaktik. München ⁶2010, S. 63-65.

- 17.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende des Schulhalbjahres einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
 - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
 - Hausaufgaben

- Referate
 - Protokolle
 - Projekte
 - weitere Präsentationsleistungen
- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
 - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

- Dauer und Anzahl der Klausuren
 - in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
 - in der Q-Phase: zwei Klausuren pro Halbjahr; dreistündig
- Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese z.Zt. allein abiturrelevant ist, d.h.:
 - Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte;
 - unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse
 - und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- Innerhalb des ersten Jahrgangs der Q-Phase kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gelten die auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierten Beurteilungsfragen.
- Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die EF arbeitet seit dem Schuljahr 2014/15 mit dem Werk *fragen. wissen. glauben* als Einführung in die wissenschaftspropädeutische Arbeitsweise in der Qualifikationsphase. In der Q-Phase wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Ein Lehrwerk ist nicht eingeführt. Sollte in Zukunft ein Lehrwerk verbindlich eingeführt werden, dient das Verzeichnis der zugelassenen Lernmittel für das Fach Katholische Religionslehre zur Orientierung:

http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe/index.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Vor dem Hintergrund des Schulprogramms und Schulprofils des Städtischen Reichenbach-Gymnasiums Ennepetal sieht sich die Fachkonferenz Katholische Religionslehre folgenden fach- und unterrichtsübergreifenden Entscheidungen verpflichtet:

- Im Zuge der Sprachförderung wird sowohl auf eine präzise Verwendung von Fachbegriffen als auch auf eine konsequente Verbesserung des (fach-)sprachlichen Ausdrucks geachtet.

- Die Schulgottesdienste sind ökumenisch gestaltet und werden gemeinsam mit den Fächern Evangelische Religionslehre und Musik vorbereitet.
- Kolleginnen und Kollegen sollen, wenn möglich, an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teilnehmen und die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen informieren.

Darüber hinaus sind Entscheidungen der Fachkonferenz zu fachübergreifenden Fragen und außerschulischen Lernorten in Kap. 1 und 2 ausgewiesen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.

Evaluation des schulinternen Curriculums (Anregung für unsere Fachkonferenz)

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				

	Raum für Fach- teamarb.				
	...				
materiell/ sachlich	Lehrwerke				
	Fachzeitschriften				
	...				
zeitlich	Abstände Fach- teamarbeit				
	Dauer Fachteam- arbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewer- tung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE					
fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					
- langfristig					
fachübergreifend					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					
Fortbildung					
Fachspezifischer Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
Fachübergreifender Bedarf					
- kurzfristig					
- mittelfristig					
- langfristig					
...					